



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

HS-Prof. Dr. Bernhard Koch  
Pädagogische Hochschule Steiermark

# Anforderungen an eine zeitgemäße Elementarpädagogik in Österreich

Welche Rahmenbedingungen brauchen  
Elementarbildungseinrichtungen, um den an sie gestellten  
Qualitätsansprüchen gerecht zu werden?

Vortrag am Symposium  
„Kinderbetreuung und Elementarbildung der Zukunft“.  
7.12.2018, Wien. (Kinderfreunde/Arbeiterkammer Wien)



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Einige Ziele von Elementarbildungseinrichtungen

- Persönlichkeitsbildung, sozial-emotionale und kulturelle Kompetenzen
- Bildung als zentraler Produktionsfaktor (Innovation und Wettbewerbsfähigkeit)
- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung eines demokratischen Wohlfahrtsstaates mit einer nachhaltigen Entwicklung
- Förderung von Kindern aus benachteiligten Familien



# Qualität

- Strukturqualität und Prozessqualität
  - International gesehen haben die mit der ECERS (KES) gemessenen Kindergärten eher nur „mittlere Qualität“, gute Qualität ist selten
  - CLASS: gute Ergebnisse in emotionale Unterstützung, schlechtere in kognitiver Unterstützung
- In Österreich: kaum Studien (vgl. Smidt et al. 2017)
- Verbesserungsbedarf aus Sicht des Personals: Gruppengröße und Betreuungsschlüssel, Personalfuktuation und -mangel, Vorbereitungszeit (z.B. Hackl et al. 2015)



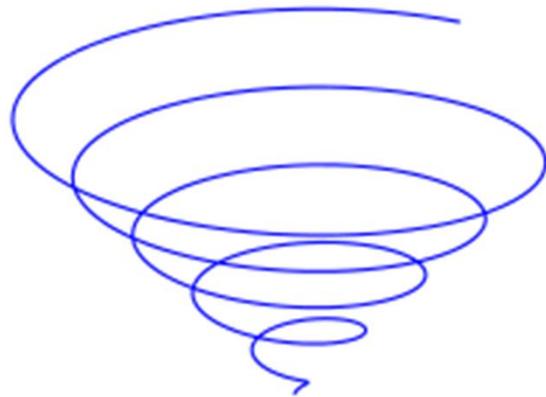
Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# Sieben Rahmenbedingungen für gute Qualität

Elementarpädagogische  
Einrichtungen



# 1 Anerkennung



Anerkennung durch Eltern,  
Medien, Politik &  
„Gesellschaft“  
ideel und materiell





Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

Wertschätzung  
muss auch  
„von innen“  
kommen





Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

## 2 Forschung und Entwicklung

Forschungspersonal und -infrastruktur  
(Universitäten, Hochschulen etc.)

Einwerbung von Drittmitteln

Peer reviewed Publikationen (vgl. Koch 2013)



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Schools



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# 3 Verlagerung der Erziehungsverantwortung?

Familie, Eltern, „Laien“  
(unbezahlte Erziehungsarbeit von Frauen)



Krippe, Kindergarten, „ExpertInnen“  
(Bezahlte Erziehungsarbeit von Frauen)

Rückzug der Eltern, „Unsicherheit“, Verlagerung der Erziehungsverantwortung auf Krippe und Kindergarten:

Hilfen für Eltern (z.B. Ausbau von „Frühe Hilfen“)

Re-Delegation der Erziehungsverantwortung im Rahmen der Zusammenarbeit mit Familien.

Geteilte Verantwortung

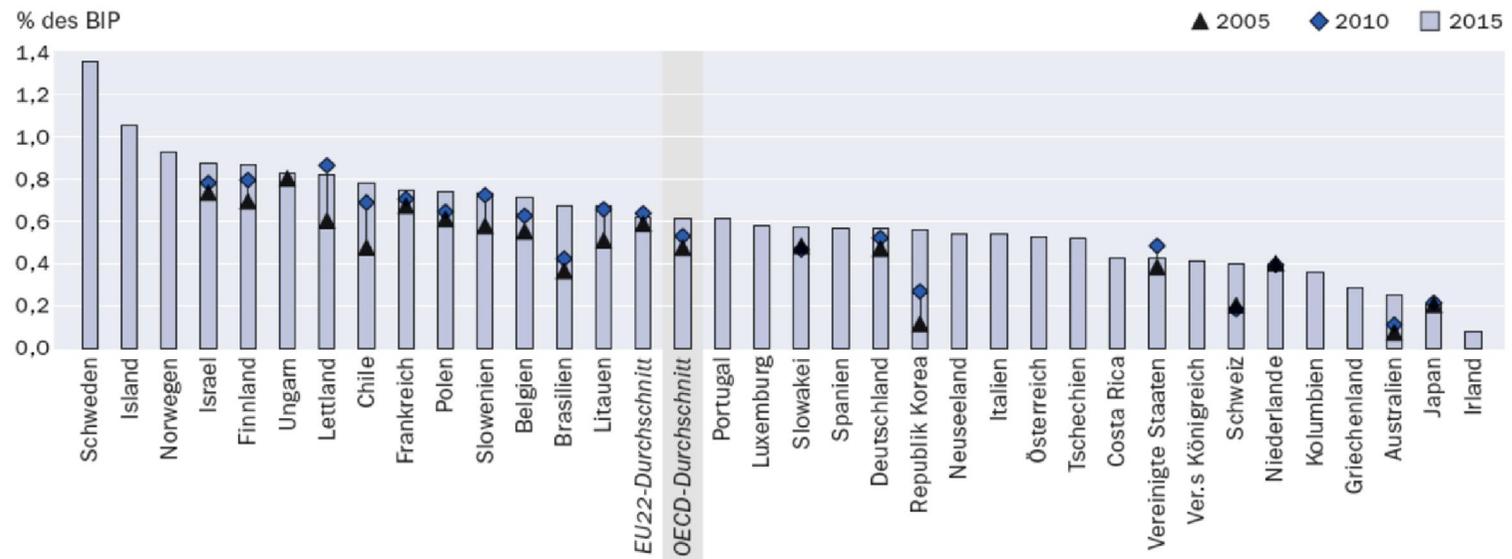
Lehrer\*innen thematisieren die mangelnde Sozialkompetenz der Schüler\*innen, verknüpft mit dem Vorwurf mangelnder elterlicher Erziehungsverantwortung (Kapella 2017)



# 4 Ressourcen

Abbildung B2.4

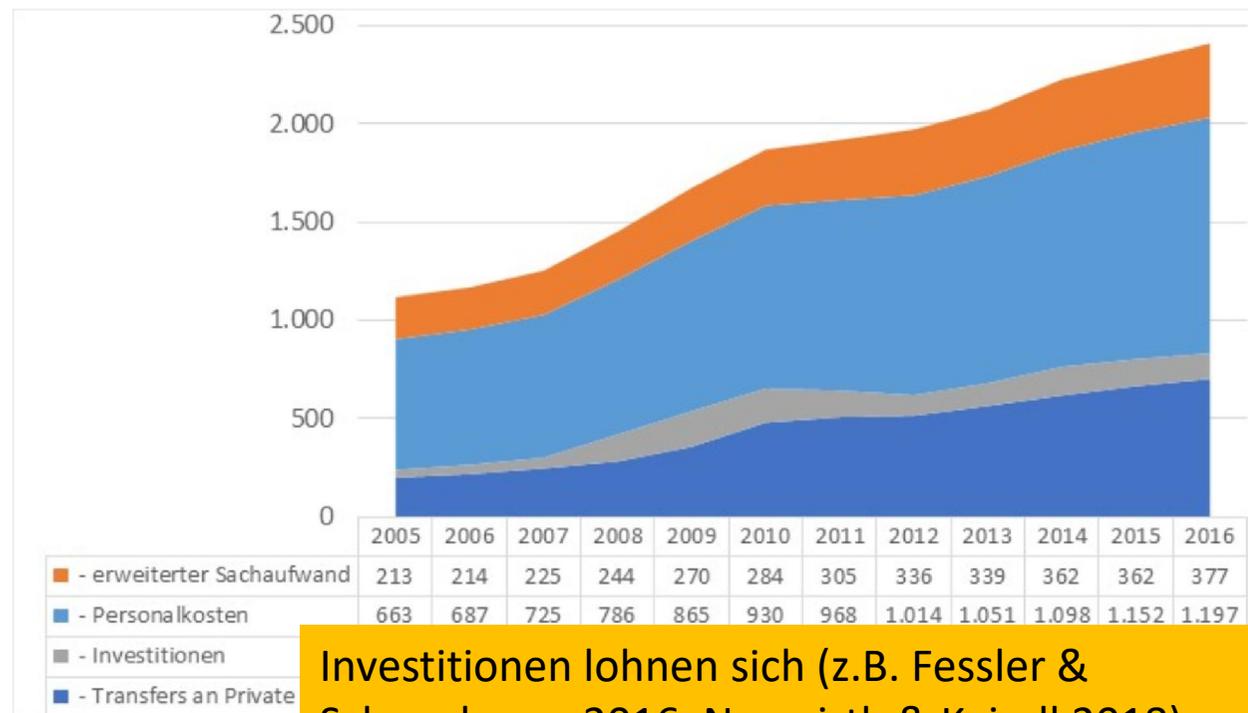
**Ausgaben für vorschulische Bildungsgänge im Elementarbereich (ISCED 02) als Prozentsatz des BIP (2005, 2010 und 2015)**  
Öffentliche und private Bildungseinrichtungen





## Entwicklung der Gesamtkosten in der Elementarbildung (in Mio €)

(Neuwirth & Kaindl 2018)



Investitionen lohnen sich (z.B. Fessler & Schneebaum 2016, Neuwirth & Kaindl 2018)





## 5 Strukturen

Beseitigung systemischer Reibungsverluste: Kompetenzverlagerung zum Bund (BMBWF).

Bundesweit einheitliche (hohe) Qualitätskriterien basierend auf wissenschaftlich fundierten Empfehlungen. Ein Bundesrahmengesetz könnte beinhalten:

- Qualifikation des Personals (Ausbildung, Anstellungserfordernisse, Weiterbildung etc.)
- Pädagogische Strukturqualität (Fachkraft-Kind-Relation, Gruppengrößen, Raumerfordernisse, Öffnungszeiten etc.)
- Hohe Einrichtungsautonomie und Stärkung der Leitung
- Qualitätskontrolle und -sicherung





## Empfehlungen („Qualitätskompass“)

- Gruppengröße: 1 bis 2-Jährige: 7 Kinder; 2 bis unter 3-Jährige: 8 Kinder; 3 – 6-Jährige: 18 Kinder (L. Ahnert: „Eine „Erzieherin sollte sich nicht um mehr als drei oder vier Kleinkinder gleichzeitig kümmern müssen“).
- Betreuungsschlüssel: Kinder bis 1-2 Jahren: 1:4, 2-3 Jahren: 1:5, 3- bis 6-Jahre: 1:9 (Jensen et al. 2013: „Ein niedriger Kind-Erzieher-Schlüssel ist vorteilhaft, aber es besteht kein linearer Zusammenhang“)
- Räume: Innenraum: beispielbare Fläche/Kind von zumindest 5 m<sup>2</sup>. Mehrzweck- und Bewegungsraum von 50m<sup>2</sup>. Das Außengelände soll rund 8 m<sup>2</sup> für jedes Kind unter drei Jahren und rund 10 m<sup>2</sup> pro Kind zwischen 3 und 6 Jahren betragen (rund 500 m<sup>2</sup> unabhängig von der Gruppenanzahl und in unmittelbarer Nähe der Einrichtung).



## Erfordernisse für Kinder aus benachteiligten Familien:

1. Besuch der Einrichtungen
  2. mindestens 2,4 Erwachsene auf 20 Kinder
  3. Hoher Anteil tertiär ausgebildeter Fachkräfte
- (Trotzdem bleiben große Unterschiede zwischen den Kindern (vgl. Jensen 2013))



De-Segregation, Sprachstandsfeststellungen bei allen dreijährigen Kindern



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

## 6 Internationaler Austausch

- ForscherInnen
- Lehrkräfte
- Fach- und Assistenzpersonal
- SchülerInnen und Studierende



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Schools



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

# 7 Aus- und Weiterbildung

4 Thesen



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Schools



# These 1: Monokultur ade!

„Wenn das Personal eines Kindergartens in bestimmten Bereichen „ungleich“ ist, dann können sich die Chancen auf optimale Entwicklungsbegleitung und -förderung jedes einzelnen Kindes erhöhen“.

„Ungleich“ z.B. hinsichtlich:

- Ausbildungsniveau
- Vorerfahrungen in anderen Berufsfeldern
- Geschlecht
- Soziokulturelle Herkunft



Erhöhung der Zahl der akademisch qualifizierten (Leistungs)kräfte,  
der QuereinsteigerInnen, der Männer, der  
Personen mit Migrationshintergrund

Oberhuemer P. (2017): „Personen mit Hochschulbildung sind nicht automatisch besser ausgebildet, was das Alltagsgeschehen in Kitas betrifft“.



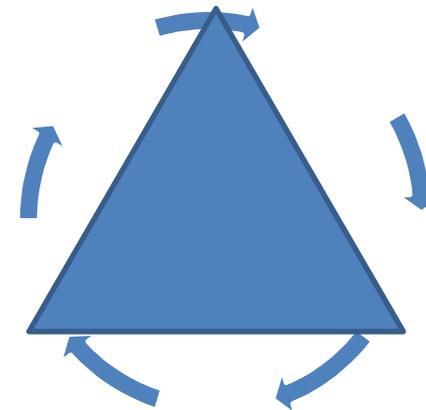
## These 2: step by step

„Wenn auf allen formalen Ausbildungsebenen kleine Schritte der Verbesserungen eingeführt werden, führt dies zu einer nachhaltigen Kompetenzsteigerung des Personals“

Elementarpädagogik als gleichwertiger Bereich des Bildungssystems: Zwischen „Inferiorität“ und „Sonderweg“



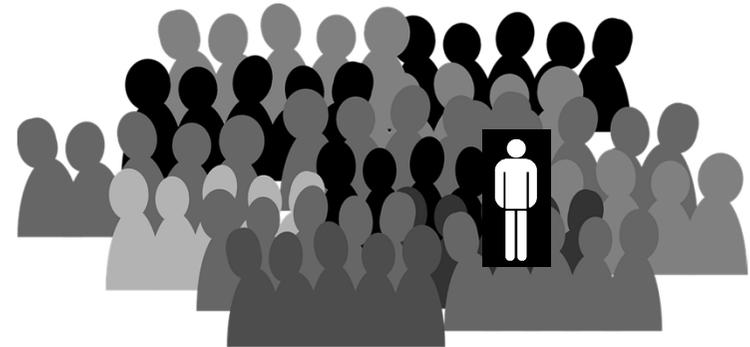
Habilitation  
Doktorat  
Master  
Bachelor  
BAfEP  
Assistenzausbildungen





## These 3: Dialog ForscherInnen- PraktikerInnen

„Wenn bei praxisorientierten Fragestellungen ForscherInnen und PraktikerInnen in einem Dialog treten (gemeinsame Reflexion von Theorie und Praxis), dann führt dies zu Kompetenzgewinnen des Personals“



Mehr Forschende an Universitäten und Hochschulen; PraktikerInnen als Forschende, Impulse zur Erhöhung des Selbstzweifels und der Infragestellung von Glaubenssätzen



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

## These 4: Zeit für Reflexion und Austausch

„In Hinblick auf eine Qualitätssteigerung ist es effizienter, in die Möglichkeiten von Reflexionsgelegenheiten des Personals zu investieren als in eine Verkleinerung der Gruppengrößen“

Mehr „Inhouse – Seminare“, tägliche gemeinsame (Video)analysen, 100 Stunden/Jahr Fortbildung



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization



Member of  
UNESCO  
Associated  
Schools



# Empfehlungen\*

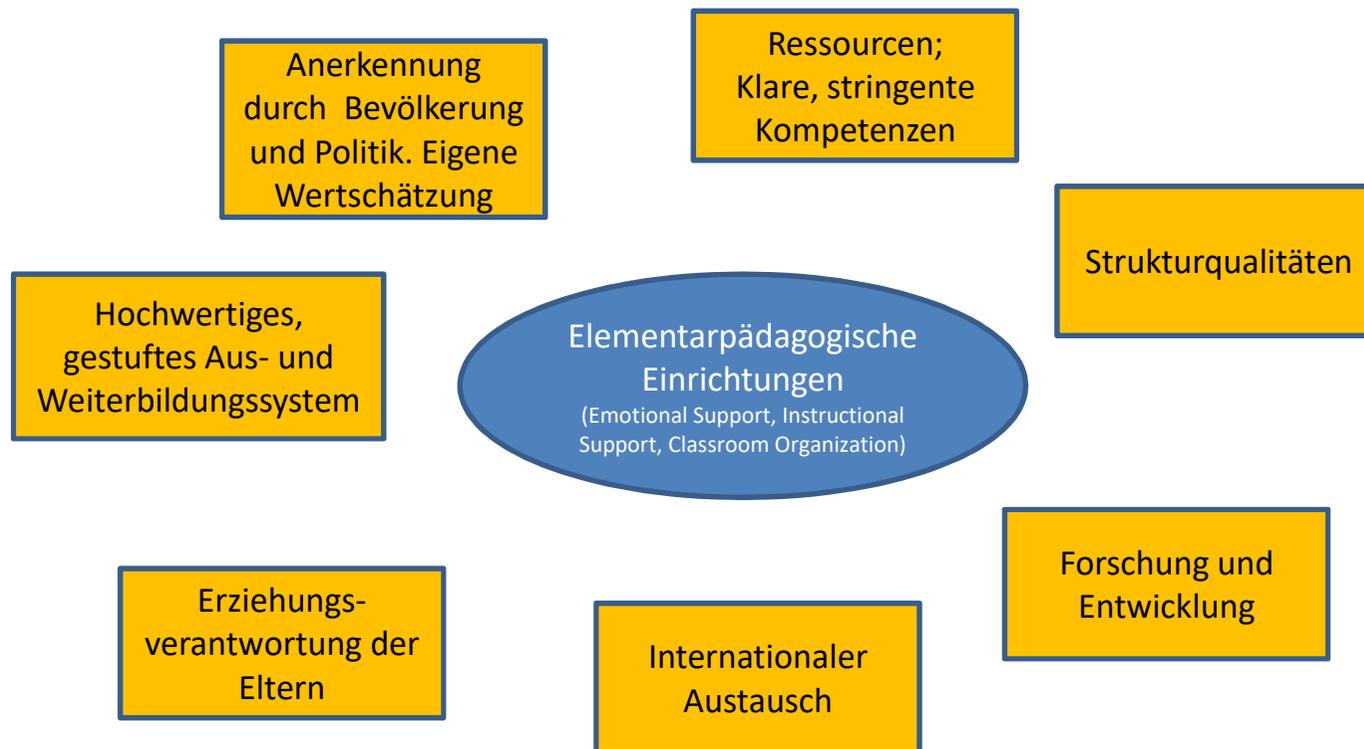
- Einrichtungsleitung: akademische Ausbildung (positive Beeinflussung der Teammitglieder). Teams mit gemischtem Ausbildungslevel.

Jahr	AbsolventInnen/ Jahr	Gesamt im Jahr 2023	Ziel
2020	150		
2021	300		
2021	300		
2022	300		
2023	300	1350	7000

- Fortbildung: mindestens 4 Tage/Jahr (Anrechnung auf Dienstzeit, Finanzierung der Fortbildung). Mix aus In-House-Schulungen, individueller Fortbildung und Fortbildung für Multiplikatoren/innen aus den Teams
- Erhöhung der Reflexionszeiten und der „mittelbaren Arbeit“



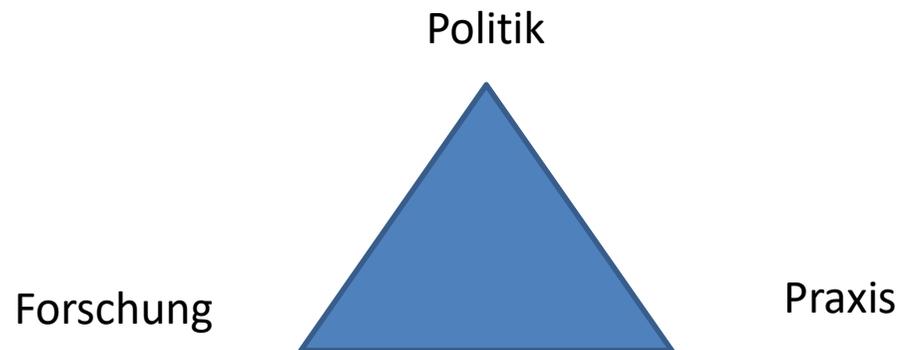
# Rahmenbedingungen für gute Qualität: „Big Seven“





# Das kompetente System

Politik, Forschung und Praxis als interdependente, wesentliche Säulen eines kompetenten Systems



Beispiele:

- Ausbau der Forschung, internationaler Austausch (z.B. EECERA), berufsbegleitende Bachelorstudiengänge mit hohem Praxisanteil, grundständige Studien/Kollegs, Durchlässigkeit, Erhöhung der Reflexionszeiten, Unterstützung durch Fachberatung und Supervision
- Domainspezifische Verbesserungen (Literacy, MINT)
- Hohe Anerkennung der PraktikerInnen etwa durch Gehalt
- Anreize für exzellente Fachkräfte in jenen Einrichtungen mit den größten Herausforderungen ("Brennpunktkindergärten") tätig zu werden



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

## Literatur

- Baierl Andreas, Dörfler Sonja, Schipfer Rudolf (2015). Qualitätskompass Elementarpädagogik, ÖIF. Wien
- Breit Simone, Bruneforth Michael & Schreiner Claudia (Hrsg. 2015). Standardüberprüfung 2015 Deutsch/Lesen/Schreiben, 4. Schulstufe. Bundesergebnisbericht (2016). Bifie Bricht
- Fessler Pirmin & Schneebaum Alyssa (2016). The Returns to Preschool Attendance. Department of Economics Working Paper No. 233. Wirtschaftsuniversität Wien. <http://epub.wu.ac.at/5176/1/wp233.pdf>
- Gambaro, Ludovica (2017). Kinder mit Migrationshintergrund: Mit wem gehen sie in die Kita? In: DIW Wochenbericht Nr. 51+52, 2017.
- Hackl, Marion; Geserick, Christine; Hannes, Caterina; Kapella, Olaf (2015). Besonderheiten und Herausforderungen des Arbeitsalltags in Kindergarten und Kinderkrippe  
[https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Arbeitsalltag\\_im\\_Kindergarten.pdf](https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Arbeitsalltag_im_Kindergarten.pdf)
- Jensen Bente, Holm Anders, Bremberg Sven (2013). Effectiveness of a Danish early year preschool program: A randomized trial. International Journal of Educational Research. Volume 62, 2013, Pages 115-128
- Kapella Olaf (Hrsg.) (2017): Bildung und Erziehung. Welche Lern- und Entwicklungschancen bieten Familie und Schule in den Bereichen Bildung und Erziehung? Opladen: Budrich UniPress (ÖIF-Schriftenreihe, 28).  
[https://www.oif.ac.at/service/zeitschrift\\_beziehungsweise/detail/?S=kontrast%3FS&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=2838&cHash=6872738acd9b192bf25ae82114e571df](https://www.oif.ac.at/service/zeitschrift_beziehungsweise/detail/?S=kontrast%3FS&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2838&cHash=6872738acd9b192bf25ae82114e571df)
- Ministry for Children, Education and Gender Equality (2016). ECEC in Denmark. The Danish quality framework.  
[http://www.lm.gov.lv/upload/aktualitates/5/ecec\\_in\\_denmark\\_presentation25.01.pdf](http://www.lm.gov.lv/upload/aktualitates/5/ecec_in_denmark_presentation25.01.pdf)
- Neuwirth Norbert & Kaindl Markus (2018). Kosten-Nutzen-Analyse der Elementarbildungsausgaben in Österreich. Der gesamtwirtschaftliche Effekt des Ausbaus der Kinderbetreuungsplätze im Zeitraum 2005 bis 2016. ÖIF Studie
- Oberhuemer Pamela & Schreyer Inge (eds.) 2018. Early Childhood Workforce Profiles in 30 Countries with Key Contextual Data. <http://www.seeepro.eu/Deutsch/Projekt.htm>
- OECD (2006). Starting Strong II. Early Childhood Education and Care.
- OECD (2018). Bildung auf einen Blick 2018. OECD-Indikatoren.



- Peeters, J.; Sharmahd, J.; Budginaitė I. (2016). Professionalisation of Childcare Assistants in Early Childhood Education and Care (ECEC). Pathways towards Qualification. NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2016.
- Peleman B, Lazzari A, Budginaite et al. (2018). Continuous professional development and ECEC quality: Findings from a European systematic literature review. *Eur J Educ.*2018; 53:9–22.
- Schleicher, A. (2018), *World Class: How to build a 21st-century school system, Strong Performers and Successful Reformers in Education*, OECD Publishing, Paris
- Schmidt Thilo, Smidt Wilfried, Kluczniok Katharina, Riedmeier Magdalena (2018). Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen – Eine vergleichende Betrachtung standardisierter gruppen- und zielkindbezogener Erhebungsverfahren. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/ Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research*. Heft 4-2018, S. 459-476.
- Schmitz Sophia & Spieß Katharina (2018). Kita-Pflicht für Kinder ab drei Jahren wäre wenig zielgenau. *DIW Wochenbericht 19/2018*.
- Smidt, W. (2018). Early Childhood Education and Care in Austria: Challenges and Education Policies. *Early Child Development and Care*, 188(5), 624-633.
- Smidt, W., Burkhardt, L., Endler, V., Kraft, S. & Koch, B. (2017). Professionalisierung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen in Österreich – Modelle, Befunde, Desiderate. *Zeitschrift für Pädagogik*, 63(2), 121-138.
- Stremmel, Andrew J. & Benson Mark (1993). Communication, Satisfaction, and Emotional Exhaustion Among Child Care Center Staff: Directors, Teachers, and Assistant Teachers. *Early Childhood Research Quarterly*, 8, 221-233 (1993).
- Susan M. Sheridan, Carolyn Pope Edwards, Christine A. Marvin & Lisa, L. Knoche (2009). Professional Development in Early Childhood Programs: Process Issues and Research Needs, *EARLY EDUCATION AND DEVELOPMENT*, 20:3, 377-401
- Tanja Kiziak, Vera Kreuter und Reiner Klingholz (2012). *Dem Nachwuchs eine Sprache geben. Was frühkindliche Sprachförderung leisten kann*. Berlin.